

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

Deutschland

BAYERN

Coburg

Nationalsozialismus

- 25-3** *Unrühmliche Rolle* : Beiträge zu Coburg im Nationalsozialismus / hrsg. von der Coburger Landesstiftung. - 1. Aufl. - Petersberg : Imhof, 2024. - 432 S. : Ill. ; 28 cm. - (Jahrbuch der Coburger Landesstiftung ; 67.2023). - ISBN 978-3-7319-1474-7 : EUR 45.00
[#9584]
- 25-3** *"Coburg voran!"* : Mechanismen der Macht - Herrschen und Leben in der "ersten nationalsozialistischen Stadt Deutschlands" / Eva Karl. - 1. Aufl. - Regensburg : Schnell & Steiner, 2025. - 824 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-7954-3945-3 : EUR 29.95
[#9612]

Die Erforschung der Regionalgeschichte des Nationalsozialismus blickt mittlerweile auf mehr als ein halbes Jahrhundert wertvoller wissenschaftlicher Arbeit zurück. Kurt Düwell hat schon 1983 „Analysen der nationalsozialistischen Propaganda in einzelnen Orten und Regionen“ als „ein wichtiges Thema“ bezeichnet.¹ Doch immer noch gibt es in diesem Bereich große Lücken für die Historiographie. Wie wertvoll und ergiebig es für die Geschichtswissenschaft sein kann, die Geschehnisse in der Zeit des Nationalsozialismus auf der regionalen Ebene aufzuarbeiten, zeigt die Arbeit von Eva Karl über Coburg. Dem Buch war ein themengleicher Sonderband der Jahrbücher der Coburger Landesstiftung zwei Jahre zuvor vorausgegangen.

Das Thema „Coburg im Nationalsozialismus“ ist dabei für die Forschung von besonderem Interesse, denn die Stadt gilt als frühe Hochburg der „Bewegung“ und Hitler wurde hier 1932 erstmals in Deutschland die Ehrenbürgerwürde angetragen. Im selben Jahr erschien bereits, von einem der führenden NSDAP-Funktionäre herausgegeben, die Broschüre *Coburg unterm*

¹ *Die regionale Geschichte des NS-Staates zwischen Mikro- und Makroanalyse* : Forschungsaufgaben zur „Praxis im kleinen Bereich“ / Kurt Düwell. // In: Jahrbuch für Westdeutsche Landesgeschichte. - 9 (1983), S. 287 - 344, hier S. 296.

Hakenkreuz,² hier hatte die Herrschaft der Nationalsozialisten im Grunde schon vor 1933 in einem Mikrokosmos begonnen. Weitere Propagandaschriften über die besondere Rolle Coburgs für Adolf Hitlers Weg zur Macht folgten bis Kriegsende.³ Diese Vorreiterrolle der Stadt führte dazu, daß zu deren NS-Zeit in der deutschen Geschichtswissenschaft in den letzten Jahrzehnten immer wieder geforscht wurde. Themen waren dabei unter anderem die Vorgeschichte in der Weimarer Republik,⁴ die NS-Baupolitik,⁵ die Rolle des vormals regierenden Hauses,⁶ das Schicksal der jüdischen Bevölkerung⁷ oder die Rolle der Justiz.⁸ Auch die englischsprachige Ge-

2 **Coburg unterm Hakenkreuz** : nationalsozialistische Aufbauarbeit in Coburg / Werner Faber. Mit einem Anhang: Der freiwillige Arbeitsdienst beim Stadtrat Coburg / von Franz Schwede. - München : Eher, 1932. - 52 S.

3 **Kampf um Coburg** / Franz Schwede-Coburg. - 3. Aufl. - München : Zentralverlag der NSDAP, Eher, 1941. - 256 S. : Ill.

4 **Der Nationalsozialismus und die NSDAP in Coburg** : 1922 - 1933 / Ludwig Asmalsky. - 1969. - V, 105 Bl. - Würzburg, Univ., Wiss. Prüfung für das Lehramt an den Gymnasien in Bayern, Zulassungsarb., 1970- - **Die Machtergreifung der NSDAP im Spiegel des Coburger Tageblatts** / Marion Taubmann. - Coburg, Gymnasium Ernestinum, Facharbeit aus dem Fach Geschichte, Kollegstufenjahrgang 1990/92. - Coburg, 1992. - 26 Bl. - **Der Aufstieg der NSDAP in Coburg im Spiegel der Sparkassengeschichte** / Michael Reinhart // In: Sparkassen im Spannungsfeld von Geldpolitik und direktem staatlichem Einfluß / hrsg. von Bayerischer Sparkassen- und Giroverband. - Wolnzach : Verlag Wolnzacher Anzeiger, 1999. - 335 S. : Ill., graph. Darst. - (Zeitschrift für bayerische Sparkassengeschichte ; 13), S. 283 - 306.

5 **"... damit Coburg schöner wird"?** : die NS-Baupolitik in der Vestestadt (1933 - 1945) / Christian Boseckert. - Coburg : Historische Gesellschaft Coburg e.V., 2014. - X, 169 S. : Ill. ; 21 cm. - (Schriftenreihe der Historischen Gesellschaft Coburg e.V. ; 26). - Zugl.: Masterarbeit, Universität Erlangen-Nürnberg, 2014 ; ISBN

978-3-9810350-8-7 - ISBN 978-3-9810350-8-9

6 **Hitlers adliger Diplomat** : der Herzog von Coburg und das Dritte Reich / Hubertus Büschel. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2016. - 336 S. : Ill., Portraits. - (Die Zeit des Nationalsozialismus). - ISBN 978-3-10-002261-5. - **"Try to be a good German"** : Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha und seine Rolle als Hitlers adeliger Helfer 1905 bis 1945 / Steffen Arndt. - in: Es lebe die Republik? : der Erste Weltkrieg und das Ende der Monarchien in Deutschland und Europa / hrsg. von Bernd Braun. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 2021. - 268 S. : Ill. - (Schriftenreihe der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte ; 19). - ISBN 978-3-525-31130-1, S. 106 - 128. - **Auf Abwegen** : die Ernestinischen Wettiner in Coburg und Gotha / Frank-Lothar Kroll. // In Fürsten ohne Thron : Schicksale deutscher Herrscherhäuser im 20. Jahrhundert / hrsg. von Frank-Lothar Kroll. - Berlin : BeBra Verlag, 2022. - 288 S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-89809-203-6 : EUR 26.00. - S. 97 - 104.

7 **Die Coburger Juden** : Geschichte und Schicksal / Hubert Fromm. - 1. Aufl. - Coburg : Evangelisches Bildungswerk Coburg, 1990. - XI, 353 S. : Ill. - **Die Coburger Juden** : geduldet, geächtet, vernichtet / Hubert Fromm. Mit Beitr. von Rainer Axmann ... - 3., überarb. und erw. Aufl. - Coburg : Evangelisches Bildungswerk Coburg, 2012. - XIV, 434 S. : Ill., Kt. - ISBN 978-3-938536-01-8.

schichtwissenschaft interessierte sich seit längerem für die Stadt in Oberfranken.⁹ Die Stadtgesellschaft setzte sich mit der Thematik seit den 1980er Jahren in Form von Schulprojekten zur Erinnerungsarbeit,¹⁰ der Errichtung von Gedenkstätten¹¹ und dem Zeigen von Ausstellungen¹² auseinander. Die beiden neu hinzugekommenen Werke sind eine weitere Bereicherung nicht nur für die Coburger Stadtgeschichte, sondern grundsätzlich für die Lokalgeschichtsschreibung über den Nationalsozialismus.

Der anzuzeigende Band des **Jahrbuchs der Coburger Landesstiftung** besteht aus sieben Beiträgen zur Geschichte des Nationalsozialismus in Coburg sowie fünf Aufsätzen zu anderen Epochen der Stadtgeschichte.¹³ Andreas Stefan Hofmann liefert zunächst einen Überblick zur NS-Geschichte von 1918 bis 1945. Da das Buch von Eva Karl noch nicht erschienen war, betont er, es bestehe „nach wie vor Forschungsbedarf“ (S. 23) Die „großen politischen Umwälzungen“ der Jahre 1918 bis 1920, so Hofmann, „verliefen in Coburg vergleichsweise beschaulich ab“. Doch folgten Verluste der Parteien der Mitte in der Nationalversammlung schon bei der Reichstagswahl 1920. Bald wurde Franz Schwede „zum frühen Kristallisationspunkt der Nationalsozialisten“ (S. 25). Eine „spezifische, auf Coburg ausgerichtete Kommunalpolitik betrieb der Fraktionsführer und spätere Oberbürgermeister“ aber nicht (S. 28). Dafür gelangen das bewußte Lähmen des Stadtrates (S. 28) und die „zunehmend[e] Kontrolle über den Polizeiapparat“ (S. 29). Über die Festkultur in der Region schreibt der Autor: „Mit der Machtübernahme führten die Nationalsozialisten ein eigenes Feiertagsjahr ein, dem sowohl Gedenk- und Festtage aus der ‚Kampfzeit‘ als auch neu geschaffene Feiertage zugrunde lagen“ (S. 45). Den Veranstaltungen sollte dabei eine sakrale Aura verliehen werden.

Johannes Staudenmaier beschreibt *Die Ausstellung „Hitlers Zug nach Coburg - Der Deutsche Tag 1922“ im Staatsarchiv* und legt dar, und wie jene Inszenierung nach 1933 zum NS-Mythos verklärt wurde (S. 92 - 94). Ha-

8 Anmerkungen zur Justiz in Coburg von der Errichtung des Landgerichts Coburg bis zur Entnazifizierung / Carl-Christian Dressel. - // In: Jahrbuch der Coburger Landesstiftung. - 42 (1997), S. 47 - 81.

9 The first Nazi town / N. F. Hayward and D. S. Morris.-Aldershot [u.a.] : Avebury, 1988.-VI, 135 S. - ISBN 0-312-01245-4 - ISBN 0-566-05568-6.

10 Spurensuche / Arbeitsgruppe Geschichte, Staatl. Realschule Coburg I. - Coburg, 1988. - 58 Bl. : Ill.

11 Denk-Stätten in Coburg : Schauplätze zur Zeitgeschichte 1918 - 1945 / Wolfgang Koch. -// In: Geschichte quer : Zeitschrift der bayerischen Geschichtswerkstätten. - Aschaffenburg : Alibri Verlag. - 6 (1998). - S. 59 - 60.

12 "Voraus zur Unzeit" : Coburg und der Aufstieg des Nationalsozialismus in Deutschland ; Katalog zur Ausstellung der Initiative Stadtmuseum Coburg e.V. und des Staatsarchivs Coburg im Staatsarchiv Coburg, 16. Mai bis 8. August 2004. Hrsg. von der Initiative Stadtmuseum Coburg e.V. Katalogtexte: Carl-Christian H. Dressel, Konzeption, Projektleitung und Red.: Hubertus Habel.- Coburg : Initiative Stadtmuseum Coburg, 2004. - 130 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. - (Coburger Stadtgeschichte ; 2) - ISBN 3-9808006-3-6.

13 Inhaltsverzeichnis: https://scans.hebis.de/52/46/62/52466228_toc.pdf

rald Sandner thematisiert in seinem Beitrag *Herzog Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha und die Veste Coburg* als eine „untrennbare Verbindung“. Er kann dabei herausarbeiten, welche bisher kaum aufgearbeitete Rolle die mittelalterliche Burganlage für die NS-Propaganda spielte. Sascha Salatowsky gibt Einblick den Bestand und die Überlieferung der Privatbibliothek Herzog Carl Eduards. Seit 1971 sind die Bücher im Bestand der Landesbibliothek Coburg. Durch die Themenschwerpunkte lassen sich Rückschlüsse auf das völkische Denken, die ideologische Ausrichtung, das kulturelle Interesse und die Unterstützungsbereitschaft für die antidemokratischen Kräfte des bis 1918 regierenden Fürsten nach dessen Abtritt ziehen. Christian Boseckert stellt Reinhard Claaßen (1886 - 1960) als Architekten *zwischen nationalsozialistischer Machtdarstellung und Kirchenbaukunst* vor. Der aus dem Norden bei Aurich stammende Claaßen war maßgeblich dafür zuständig, Coburg zu einer NS-Kulturstadt auszubauen. Dies konnte, vor allem dann kriegsbedingt, nur in Ansätzen umgesetzt werden. Die Widersprüchlichkeit des Architekten lag darin, daß er während des Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit auch für zahlreiche Kirchenbauten die Verantwortung trug und sogar vor dem Ersten Weltkrieg in Jerusalem den Bau einer Synagoge plante (S. 168). Boseckert verweist auf „religiöse Motivation und einen starken Glauben“, die Claaßen laut einem Nachruf besessen haben soll. Hieraus zieht der Autor den Rückschluß: „In diesem Zusammenhang muss auch der Nationalsozialismus als eine politische Religion angesehen werden“ (S. 181).

Clementine Schack von Wittenau schreibt über den aus Freiburg stammenden Kunsthändler August Brüschwiler. Dieser begeisterte Anhänger Hitlers war Leiter der Kunstsammlungen der Veste Coburg. Mit propagandistischen Ausstellungen wollte Brüschwiler die NS-Herrschaft stützen, doch machte er sich gleichzeitig beim Verkauf von Objekten wohl der Veruntreuung schuldig. Im letzten Beitrag schreibt Ralph Braun über *Die Familie Johann und Adele Strauss, Coburg und die Folgen bis zum Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker* und greift dabei für die Kulturgeschichte Interessantes auf: die Vereinnahmung von Johann Strauss im Nationalsozialismus. Der Komponist war 1886 Staatsbürger des Herzogtums Sachsen-Coburg und Gotha geworden. Als herausgefunden wurde, daß Strauss' Urgroßvater getaufter Jude war, wollte Joseph Goebbels verhindern, daß dies publik wurde. Der Nachlaß des Komponisten wurde dann 1939 mit der Begründung beschlagnahmt, daß der Komponist 1887 eine Jüdin geheiratet hatte. Damit gingen Hetzkampagnen des **Stürmers** gegen die Familie einher.

Alle Beiträge über den Nationalsozialismus in diesem **Jahrbuch der Coburger Landestiftung** umfassen zusammen ca. 215 Seiten. Dagegen zählt der Band von Eva Karl allein rund 800, wodurch er definitiv zu den umfanglichsten regionalgeschichtlichen Studien zur NS-Zeit zählt. Die Initiative zu diesem Projekt geht auf den Altoberbürgermeister Norbert Tessmer und einen Beschluß des Coburger Stadtrates vom Mai 2015 zurück. Finanziell ermöglicht wurde diese Arbeit durch die befristete Einrichtung einer Stelle für die Bearbeiterin am Institut für Zeitgeschichte in München. Dazu wurde eine

Historikerkommission zusammengestellt, zu der Jürgen Kocka, Margit Ksoll-Marcon, Gert Melville, Michael Stephan, Ralf Stremmel, Andreas Wirsching und Dieter Ziegler gehörten und die das Projekt begleiteten und unterstützen. Die Autorin konnte durch ihre Arbeit über die Stadt und den Landkreis Dinkelsbühl in den Jahren 1943 bis 1948¹⁴ bereits Expertise in der Regionalgeschichte der Kriegszeit und des Neubeginns vorweisen. Erste Ergebnisse wurden von ihr 2022 in Form des Aufsatzes ***Der Deutsche Tag in Coburg 1922 und seine Mythisierung*** vorgelegt.¹⁵

Allein die Anzahl der von ihr aufgesuchten Archive ist beeindruckend. Hierunter finden sich unter anderem Nachlässe und Bestände zu Reichsministerien, der NSDAP und weiteren Gruppierungen im Bundesarchiv Berlin, im Bayerischen Hauptstaatsarchiv, in den Staatsarchiven Bamberg, Coburg (Gesundheitsamt, Sippenakten), München (Spruchkammer) und Nürnberg (Wiedergutmachungsbehörde), dem Stadtarchiv Coburg, dem Bayerischen Wirtschaftsarchiv, dem Archiv des Instituts für Zeitgeschichte, Yad Vashem, im Landeskirchlichen Archiv Nürnberg, den Arolsen Archives, dem Militärarchiv Freiburg, dem Historischen Archiv der Commerzbank AG, dem Hausarchiv der Stiftung Sachsen-Coburg und Gotha, den Städtischen Sammlungen Coburg, der Landesbibliothek Coburg und privaten Archiven.

Karl erklärt einleitend, „zwei Hauptfragen beantworten“ zu wollen: „Wie konnte es dazu kommen, dass gerade Coburg bis 1929 zur ‚ersten nationalsozialistischen Stadt Deutschlands‘ und zum nationalsozialistischen Vorreiter wurde, und welche Auswirkungen hatte dies für das Herrschen und Leben und dadurch den Erhalt des Regimes in der Stadt bis 1945?“ (S. 23). Hierbei seien für sie „drei zentrale Gedanken“ bestimmend: Der „Blick auf Akteure als handelnde Subjekte“ (S. 23), das Modell der „Volksgemeinschaft“ (S. 23 - 24) sowie „Stadt als topographischer, sozialer und kultureller Raum“ (S. 25 - 26).

Die Arbeit besteht aus einer *Einleitung* (I) und vier chronologischen Kapiteln,¹⁶ die wiederum in drei bis sechs thematische Abschnitte gegliedert sind. In Kapitel II stellt die Verfasserin unter der Überschrift *Weichenstellungen* wirtschaftliche, religiöse und geographische Gegebenheiten vor. Sie arbeitet politische Ideen des Bürgertums, das Vereinswesen und die Rolle des herzoglichen Hauses heraus. Das Kapitel endet mit der *Machtdurchdringung*

14 ***Zusammenbruch - Umbruch - Aufbruch*** : ländliche Gesellschaft zwischen Ende und Anfang ; Stadt und Landkreis Dinkelsbühl 1943-1948 / Eva Karl. - Ansbach : Selbstverlag des Historischen Vereins für Mittelfranken, 2021. - IX, 617 S. : Ill., Diagramme, Kt.. - (Mittelfränkische Studien ; 27). - Zugl.: Würzburg, Univ., Diss., 2021. - ISBN 978-3-96049-093-7. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1245154958/04>

15 ***Das erste Kapitel der neuen deutschen Geschichte*** : der Deutsche Tag in Coburg 1922 und seine Mythisierung / Eva Karl. // In: Umbruch und Wandel : Oberfranken nach dem Ersten Weltkrieg / hrsg. von Verena Jeschke und Martin Ott. - Thurnau : Institut für Fränkische Landesgeschichte der Universitäten Bamberg und Bayreuth, 2022. - XV, 175 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-9821277-0-0. - S. 95 - 113.

16 Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1347679707/04>

der Nationalsozialisten in Coburg. Sie kann eindrucksvoll herausarbeiten, wie die „Machtübernahme“ schon 1929 begann und es bald darum ging, die erreichte Macht abzusichern. Wie die Autorin zeigt, besaß die Stadt für die nationalsozialistischen „Zeitgenossen eine herausragende und aus ihrer Geschichte abgeleitete Rolle“, auch wenn dies nie von Hitler so vertreten wurde (S. 19).

In Kapitel III *Herrschaftsraum* stellt die Autorin die Aktivitäten der NSDAP und ihrer angegliederten Organisationen vor. Auch hier ist für sie das Verhältnis zu den Kirchen, dem Militär, der Wirtschaft und dem herzoglichen Haus relevant. Zudem stellt sie die führenden NS-Persönlichkeiten in Coburg vor. Besonders lesenswert ist hier neben der Geschichte der SA auch die Rolle der SS in der Region, und zwar noch relativ früh in der Zeit der Weimarer Republik. Nicht minder bereichernd ist der Einblick, den die Autorin gewährt, wie der Kampf gegen die Demokratie durch das Verbreiten von Falschinformationen und die Lähmung lokalpolitischer Institutionen gelang. Dabei kann sie auch immer wieder zeigen, wie die Glorifizierung der eigenen Stadt Teil der Ideologie war, während es gleichzeitig zu Korruption und Bereicherung durch die Nationalsozialisten kam. Doch konnte dies deren weiteren Aufstieg nicht aufhalten. Denn „[d]urch öffentliche Massenversammlungen versuchte die NSDAP erneut, in die Rolle des Aufklärers der Bevölkerung zu schlüpfen,“ wie Karl darlegt (S. 128). Die Grundlage hierfür bildete, wie sie akribisch herausarbeitet, die Durchdringung der Verwaltung. Zudem profitierten die Nationalsozialisten von vorauseilendem Gehorsam, der einen wichtigen Faktor bildete. „Gleichschaltung“ mußte also nicht immer aufgezwungen werden. Karl bilanziert: „Die NSDAP in Coburg hatte damit gezeigt, wie es möglich war, ein bereits weitgehend geschwächtes demokratisches System zu nutzen, um durch Rückhalt bei den herrschenden Eliten und große Gewaltbereitschaft der SA sowie mit der Zustimmung der Mittelschichten über Wahlen an die Macht zu gelangen“ (S.170).

In diesem Kapitel behandelt Karl zunächst die ideologische Durchdringung des kulturellen Lebens. Wie kaum zuvor in einer regionalgeschichtlichen Studie wird nicht nur das Theaterwesen thematisiert, sondern auch die Schaffung einer nationalsozialistischen Jubiläumstradition. Durch einen eigenen Festkalender im Jahreskreis sollte die Ideologie gesellschaftlich verankert werden. Anschließend behandelt die Autorin die Themen *Fürsorge*, *Arbeitsdienst* und *Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen* sowie die lokalen Folgen der *Erb- und Rassenpflege* durch die „*Reinhaltung des Volkskörpers*.“ In dem umfangreichen Abschnitt *Verfolgung* stellt sie eindringlich die Gewalt vor allem gegen die jüdische Bevölkerung heraus. Karl spannt dabei den Bogen von mutwilligen Zerstörungen, Boykotten und auch Folter im Jahr 1933, über die trügerische Ruhe der Jahre bis 1938, *Das Novemberpogrom 1938* und die damit verbundenen Ausplünderungen und Enteignungen in der Anfangszeit des Krieges.

In Kapitel V behandelt die Autorin die *Kriegsgesellschaft*. Auch hier beschränkt sie sich nicht auf die wirtschaftliche Mobilisierung und den Einsatz von Zwangsarbeitern. Wie schon bei der Festkultur behandelt sie auch mentalitätsgeschichtliche Themen wie die ideologischen Versuche, die Trauer

zu bewältigen und die Bevölkerung vom Kriegsalltag abzulenken. Auch die Parteiarbeit der Frauen ist ein eindrucksvoller Teilbereich ihrer Arbeit, denn Karl zeigt, wie der Nationalsozialismus auch für den weiblichen Teil der Bevölkerung attraktiv war, da er in einem gewissen Rahmen Gestaltungsmöglichkeiten bot. Karl schreibt über eine Protagonistin: „Mit Erika Brüschwiler, die im Januar 1941 Bechmann als Kreisfrauenschäftsleiterin abgelöst hatte, war im Krieg eine Netzwerkerin an die Spitze der organisierten Parteifrauenarbeit gerückt“ (S. 636).

Die Autorin bilanziert: „Insgesamt zeigt der Fall Coburg deshalb eindrücklich, wie viel Initiative, Mobilisierung, aber auch Stabilisierung von der kommunalen Ebene ausgehen konnte“ (S. 765). Es haben „in einem Zusammenspiel struktureller Dispositionen der Stadt, die in ihrer spezifischen Geschichte und Eigenlogik begründet waren, und günstiger situativer Bedingungen“ vorgelegen (S. 755). Zudem schreibt sie: „Der Coburger Herrschaftsraum selbst wies eine ganz spezifische Ausprägung auf, die vor allem aus der Rolle der Stadt als nationalsozialistischer Vorreiter herrührte“ (S. 761). Eva Karl kann somit ein eindrucksvolles Werk vorlegen, welches eine außergewöhnliche Vielzahl von Aspekten des Machtstrebens und dann der Herrschaftsausübung berücksichtigt. Die Arbeit ist ereignis- und insbesondere mentalitätsgeschichtlich von großer Bedeutung, da sie die beiden methodischen Zugänge gut verbindet. Der Schreibstil ist zwar einerseits von wissenschaftlichem Niveau geprägt, aber andererseits auch so gehalten, daß die Inhalte für ein breiteres Publikum zugänglich sind.

Freilich ist an dieser Stelle ein Kritikpunkt anzubringen. Die Verfasserin schreibt ausführlich über Gegebenheiten Coburgs, seien es seine Geschichte als Fürstensitz, das kulturelle Leben oder die geographische Lage. Alle diese Faktoren, so macht Karl aus, haben den Raum geschaffen, der den frühen Aufstieg des Nationalsozialismus begünstigt. Es sei an dieser Stelle Andreas Wirsching zitiert, der das Projekt maßgeblich begleitete und einmal sehr treffend festhielt: „In jedem Fall unterstreicht der internationale Vergleich einmal mehr die Schwierigkeit kommensurabler Begriffsbildungen. Im Kontext des Themas ‚Nationalsozialismus in der Region‘ muß es daher das Ziel künftiger Forschung vor allem sein, zu interregional vergleichenden Studien vorzustoßen. Erst im Vergleich der verschiedenen regional- und lokalspezifischen ‚Kartographien‘ kann letztlich ihre Relevanz für Aufstieg und Herrschaft des Nationalsozialismus bewertet werden.“¹⁷ Eben ein solcher Vergleich kommt bei Karl nicht vor. Nun läßt sich argumentieren, daß dies auch nicht die Forschungsfrage war. Doch hätte der Blick über den zu untersuchenden Ort hinaus verdeutlicht, daß der Aufstieg der NSDAP beispielsweise in der kleinen mittelfränkischen Stadt Leutershausen (Landkreis Ansbach) ebenfalls früh verlaufen ist. Im Vergleich zu Coburg liegen hier

17 *Nationalsozialismus in der Region* : Tendenzen der Forschung und methodische Probleme / Andreas Wirsching. // In: Nationalsozialismus in der Region : Beiträge zur regionalen und lokalen Forschung und zum internationalen Vergleich / hrsg. von Horst Möller, Andreas Wirsching und Walter Ziegler. - München : Oldenbourg, 1996. - 350 S. : Kt., graph. Darst.. - (Schriftenreihe der Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte ; Sondernr.). - ISBN ISBN 3-486-64500-5. - S. 25 - 46, hier S. 46.

sehr unterschiedliche historische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und geographische Gegebenheiten vor. Doch auch in diesem ländlichen Raum an der Altmühl beherrschte die NSDAP schon vor 1933 den öffentlichen Raum und wurden Juden zur Abwanderung gedrängt. Die Ehrenbürgerwürde erhielt Hitler am 6. Juli 1932 verliehen und damit ebenfalls vor der Ernennung zum Reichskanzler. Damit stellt sich die Frage, in welchem Umfang die von Karl herausgestellten Faktoren wirklich entscheidend waren oder ob es vielleicht weitere relevante Ursachen auszumachen gibt.

Dieser Kritikpunkt schmälern aber die außerordentliche Gesamtleistung von Eva Karl nicht. Die Arbeit kann zukünftige Studien anregen und gleichzeitig einen innovativen Weg zeigen, die NS-Geschichte in der Region aufzuarbeiten.

Tobias Hirschmüller

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13276>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13276>